

Fachvortrag „Der Dickmaulrüssler - Schädling im Hausgarten und andere Schädlinge und Nützlinge im Kleingewächshaus“

Am Fachvortrag des **OGV Heroldsbach** am **04. Mai 2012** nahmen über 30 Gartenfreunde teil.

Referent **Walter Schobert** vom Erzeugerring Blumen und Zierpflanzen in Mittelfranken, gelernter Zierpflanzengärtner und leidenschaftlicher Gemüsegärtner, präsentierte anschaulich eine Vielzahl von Schädlingen, die bei uns vorkommen.

„Besonders der Dickmaulrüssler stellt ein zunehmendes Problem für den Hobbygärtner dar. **Um die Schädlinge zu bekämpfen, helfen nur rechtzeitige und regelmäßige Maßnahmen**“, erklärte er.

Allen voran steht natürlich die Bodenpflege in Gewächshaus und Garten. Nicht nur der richtige Dünger, sondern auch die richtige Menge ist entscheidend. Kommunale Komposte können z. B. zu viel Salz enthalten.

Bei Tomaten sind veredelte Sorten auch durchaus für den Hobbygärtner empfehlenswert; die Triebe sollten auf zwei reduziert werden.

Nicht nur Bodenbeschaffenheit, Dünger und Auswahl der Pflanzen sind entscheidend, auch das richtige Gießen ist wichtig. So empfiehlt es sich weniger, dann aber durchdringend zu Wässern.

Folgende **Tomatenkrankheiten** wurde vorgestellt:

Grünkragen: Betrifft nur bestimmte Sorten → Lassen Sie sich beim Kauf beraten.

Blütenendfäule: Weist auf einen Kalziummangel hin → Abhilfe schafft Kalksalpeter.

Kraut- und Braunfäule (Pilzkrankheit): Zu erkennen an welken Blättern und braunen Stängeln. Befallene Pflanzen nicht selbst kompostieren, entweder über die kommunale Kompostierung oder in den Hausmüll, da der Pilz sonst im Kompost überlebt und wieder ausgebracht werden kann. → Vorbeugen mit Regenschutz oder resistente Sorten, z. B. Philovita oder Phantasia.

Weißer Fliegen: Die Fliege findet sich auf den Blattunterseiten, sowohl die Larven als auch die erwachsenen Tiere. Erscheinungsbild der Krankheit „schwarzer Pilz“ oder Rußtau.

Für ein gutes Wachstum von **Gurken** sind warme Temperaturen in den ersten beiden Wochen nach dem Einpflanzen sehr wichtig.

Falscher Mehltau: Die Blätter werden erst fleckig, dann bildet sich ein Schimmelrasen auf der Blattunterseite.

Echter Mehltau: Zu finden auf der Blattoberseite.

Spinnmilben: Zu erkennen an den Spinnweben und kleinen rot-schwarzen Spinnmilben auf der Blattunterseite.

Bei **Paprikapflanzen** empfiehlt es sich, die Triebspitzen regelmäßig zu kontrollieren. Für pilzliche Krankheitserreger gibt es verschiedene chemische Mittel zur Bekämpfung, die am Ende des Vortrages beschrieben wurden.

In diesem Zusammenhang weist Herr Schobert auf die neue Pflanzenschutzverordnung hin, die seit Februar gültig ist.

„**Integrierter Pflanzenschutz**“ kann aber auch mit Insekten stattfinden: Z. B. sind Florfliegen, Marienkäfer, Schlupfwespen (→ Blattlaus, Weiße Fliege) und Raubmilben (→ Spinnmilbe) nützliche Helfer.

Im zweiten Teil seines Vortrages stellte Herr Schobert den **gefurchten Dickmaulrüssler** vor, der sich zunehmend in unseren Gärten ausbreitet und sowohl in Ziersträuchern als auch unter Gehölzen zu finden ist.

Das Schadbild des Käfers stellt sich im Blattfraß dar. Hier entstehen halbmondförmige Buchten an den Blatträndern.

Ganz anders stellt sich das Fraßbild der Larven dar - diese fressen an Wurzeln, Knollen und Rhizomen.

Der 10 bis 12 mm große, schwarz gefärbte Käfer ist nur in den Abendstunden laufaktiv. Die Eiablage erfolgt Ende Juli bis Mitte Spätsommer nahe an den Wurzeln. Normalerweise hat der Käfer eine Lebensdauer von einem Jahr. Findet er zum Überwintern gut geschützte Stellen so kann sich die Lebensdauer auch auf 3 Jahre erhöhen.

Die Larven sind cremeweiß, beinlos, mit brauner Kopfkapsel und bauchwärts gekrümmt.

Um den Käfer anzulocken eignen sich mit feuchten Tüchern oder Rhododendronholz ausgelegte Tontöpfe. Ein biologisches Verfahren zur Käferbekämpfung ist die Käferfalle (mit SC-Nematoden) - 1 Falle pro 10 qm. Die Falle muss regengeschützt aufgestellt werden und wirkt bis zu 6 Wochen. Bekämpfungszeit: Mai bis August.

Hinweis: Der Käfer darf im Freiland nicht chemisch bekämpft werden!

Biologische Verfahren zur Larvenbekämpfung funktionieren mit Fadenwürmern oder Nematoden. Hier unterscheiden sich die SK-Nematoden (ab 5 Grad) von den HB-Nematoden (ab 12 Grad) beim Einsatz durch die richtige Bodentemperatur. Sie erkennen die parasitierten Larven an der rötlichen Verfärbung! Für die Bekämpfung sind die Monate März bis Mai und September/Oktober geeignet. Wichtig: Der Boden muss feucht sein!

Herzlichen Dank an Herrn Schobert für diesen interessanten Vortrag!



Obst- und Gartenbauverein Heroldsbach